



19.30 Uhr

*oesterreichisches ensemble
fuer neue musik*

*Irmgard Daxner, Flöte
Vera Klug, Flöte
Isabella Unterer, Oboe
Andreas Schablas, Klarinette
Fritz Krontaler, Klarinette
Alexander Ranisabliev, Fagott
Yoshinori Tominaga, Fagott
Markus Hauser, Horn
Hans Rindberger, Horn
Horst Hofer, Trompete
Dusan Kranic, Posaune
Josef Steinböck, Tuba
Silke Aichhorn, Harfe
Arabella Lorenz, Percussion
Andreas Steiner, Percussion
Per Rundberg, Piano
Gereon Kleiner, Keyboard
und Harmonium
Frank Stadler, Violine
Florian Beer, Violine
Dorothea Galler, Viola
Peter Sigl, Violoncello
Martin Bürgschwentner, Kontrabaß*

*Kathrin Leiwe, Sopran
Elisabeth Starzinger, Mezzosopran
Johannes Kalitzke, Dirigent
Heinz Rögl, Moderation*

Kooperation Orpheus Trust,
Arnold Schönberg Center und
Wiener Konzerthaus

Mit Unterstützung des
Jewish Welcome Service

Programm

Jacob Gilboa

(geb. 1920)

The Grey Colours of Käthe
Kollwitz für Mezzosopran,
Kammerorchester und Tonband
(1990) – *Kathrin Leiwe*
Selbstbild
Das Plakat mit den
hungrigen Kindern
Bettelnde
Tanz um die Guillotine

Max Brand

(1896 – 1980)

Biblische Balladen op. 10
(ursprünglicher Titel: Hebräische
Balladen) nach Texten von
Else Lasker-Schüler (1927)
Elisabeth Starzinger

Mein Volk
Versöhnung
Boas
Sulamith
Jakob

– Pause –

Richard Hoffmann

(geb. 1925)

Two Songs nach Texten
von Friedrich Rückert und
Heinrich Heine für Sopran und
Kammerorchester (1990/91)
Kathrin Leiwe

Liebst Du um Schönheit
Ihr Bild

Arnold Schönberg

(1874 – 1951)

Fünf Orchesterstücke op. 16

(1909/22)

(Bearbeitung für Kammerorchester
von Felix Greissle, 1925)

Vorgefühle

Vergangenes

Farben

Peripetie

Das obligate Rezitativ

Orpheus Trust – Verein zur Erforschung und Veröffentlichung vertriebener und vergessener Kunst – wurde im Mai 1996 von Primavera Gruber gegründet, mit dem Ziel, der vom NS-Regime vertriebenen Musik den ihr gebührenden Raum wiederzugeben. Der Verein hat heute über 350 Mitglieder. Die Anliegen des Vereines werden auf drei Hauptebenen verfolgt:

1) Erforschung und Dokumentation von Leben und Werk der aus Österreich vertriebenen oder im KZ umgekommenen Musikschaffenden (Komponisten, Interpreten, Musikwissenschaftler und Musikpublizisten). Eine Datenbank mit biographischen und künstlerischen Daten zu über 4000 Musikschaffenden sowie eine Werkdatenbank mit ca. 7000 Werken wurde bereits geschaffen und wird weiter ausgebaut. Insgesamt 150 Interviews mit Lebensgeschichten von Zeitzeugen liegen bis jetzt vor. Im Dezember 1997 erhielt Orpheus Trust den künstlerischen Nachlaß von Fritz Spielmann, der kontinuierlich aufgearbeitet wird. Der Fritz-Spielmann-Fonds, begründet von den Cousins des Komponisten und dem Kulturamt der Stadt Wien, stellt seit 1998 jungen Musikwissenschaftlern und Musikern kleine Stipendien zur Verfügung.

2) Aufführungen der vergessenen Musik in eigenen Veranstaltungen und Koproduktionen (Konzerte, Workshops, Vorträge, Ausstel-